



Mitwirkende:

Kantorei St. Albani
Göttinger Knabenchor
(Einstudierung: Michael Krause)
Collegium coll'arco

Johanna Neß, Sopran
Gritt Revermann, Alt
Sven Olaf Gerdes und Claus Canstein, Tenor
José Victor Lopez de Vergara und Eckhard Thiel, Bass

Matthias Weiß, Oboe
Monika Henking, Harmonium
Ilsabé Fulda, Orgel

Leitung: Arwed Henking

Titelbild: Die Krippe von St. Albani (Foto: W. Pöhls)

Wir laden herzlich ein:

**1. Weihnachtstag, 25. Dezember 2015, 11 Uhr
Kantatengottesdienst**

mit Ausschnitten aus "Die Geburt Christi" von Heinrich von Herzogenberg

Sonntag, 24. April 2016, 10 Uhr

Kantatengottesdienst zum Sonntag Cantate

Joh. Seb. Bach: Kantate 137

*"Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren"
und "Dona nobis pacem" aus der Messe in h-moll*

St. Albani-Kirche Göttingen



4. Sonntag im Advent
20. Dezember 2015

Heinrich von Herzogenberg
Die Geburt Christi
Weihnachtsoratorium op. 90 (1895)

Einführung

Die biographischen Stationen Heinrich von Herzogenbergs (1843 – 1900) sind schnell aufgeführt: Er wuchs in Graz auf, studierte in Wien bei Otto Dessoff, lebte hier kurze Zeit als freischaffender Komponist, ehe er nach Leipzig übersiedelte. Hier gründete er den Leipziger Bach-Verein, mit dem er vor allem Vokalwerke J. S. Bachs aufführte. 1886 wurde er dann zum Professor für Komposition an die Berliner Hochschule für Musik berufen, wo er – von längeren Krankheiten abgesehen – bis zu seinem Lebensende wirkte.

Herzogenberg war bis vor wenigen Jahren nur in seinen Beziehungen zu berühmteren Zeitgenossen bekannt: namentlich zu Brahms, mit dem er und seine Frau Elisabeth, eine Brahms-Schülerin, freundschaftlich verkehrten und dessen kollegialen Rat und Meinung Herzogenberg immer wieder einholte. Seine Kompositionen aber waren vielfach vergessen, bis man besonders die Kirchenmusik Herzogenbergs wieder zu entdecken begann. Hierzu gehören Oratorien wie die „Passion“ und die „Geburt Christi“, biblische Szenen, Choralkantaten sowie zahlreiche Motetten. Sie entstanden auf Anregung der Brüder Spitta (der Söhne des Kirchendichters Philipp Spitta), die im späteren 19. Jahrhundert zu den führenden Köpfen einer protestantisch geprägten kirchenmusikalischen Erneuerungsbewegung gehörten. Herzogenberg, obgleich katholisch, stand während seiner Leipziger und seiner Berliner Zeit in einem für sein gesamtes Schaffen sehr fruchtbaren Austausch mit den Spittas, deren Einfluss von der Textwahl bis hin zu kompositorischen Detailproblemen reichte.

Bestimmendes Kriterium für eine Kirchenkomposition sollten nach Friedrich Spitta und Herzogenberg vor allem die Gemeinverständlichkeit des Textes sein. Auf dieser Grundlage sollte jede anspruchsvolle Kirchenkomposition aufbauen. Die oftmals schwer fasslichen freien Dichtungen, die sie auch an den Werken ihres großen Vorbildes Bach kritisierten, sollten ganz entfallen. „Äußerungen, wie wir sie in unsern Gemeindegesangbüchern längst nicht mehr ertragen, werden in Bachs Werken ohne Murren hingenommen, um der Musik willen dispensiert man sich von aller Kritik: man nimmt eben die Worte nicht ernst“ schreibt Spitta. Die „Geburt Christi“, Herzogenbergs erstes Oratorium, gründet sich daher allein auf Bibeltexten und auf Chorälen sowie religiösen Volksweisen („Kommet ihr Hirten“, „Joseph, lieber Joseph mein“ und „Als ich bei meinen Schafen wacht“). Für entscheidend hielt man daneben, dass die Trennung von Zuhörern und Ausführenden möglichst aufgehoben wurde. Damit in gottesdienstlicher Andacht eine „kirchliche Weihnachtsfeier“ entstehen konnte, wurde die Gemeinde bei vier von der Orgel begleiteten Chorälen beteiligt.

Die kompositorischen Vorbilder sind hier neben Bach (dessen Eingangschor aus der Matthäuspassion in Herzogenbergs Schlusschor „Also hat Gott die Welt geliebt“ unüberhörbar Pate stand) auch Heinrich Schütz (bzw. seine Zeitgenossen) in der Gestaltung von Rezitativen und nicht zuletzt Brahms, dessen Requiem im Eingangschor „Ich harre des Herrn“ anklingt.

Von hoher Intensität sind neben den ausladenden Doppelchören gerade auch die genannten volkstümlichen Liedsätze, die Herzogenberg bei aller melodischer Schlichtheit harmonisch sehr stimmungsvoll einkleidet.

Dr. Christine Blanken



Heinrich von Herzogenberg (1843 - 1900)

"Die Geburt Christi"

Kirchen-Oratorium für Solostimmen, gemischten Chor und Kinderchor mit Begleitung von Harmonium, Streichinstrumenten und Oboe, und für Gemeindegesang und Orgel.

Text aus Worten der heiligen Schrift und geistlichen Liedern zusammengestellt von Friedrich Spitta.

1. Teil: Die Verheißung
2. Teil: Die Erfüllung
3. Teil: Die Anbetung

Zu diesem Programm gehört das Textblatt mit Gemeindeliedern.